

Ephoralbericht 10.11.2017

Liebe Mitglieder des KKT, liebe Gäste, mein Bericht soll heute kurz sein, dieses Mal möchte ich mich auf vier Punkte beschränken: das Ref.jub, Personalentwicklungen, Blick in die Regionen, Ausblick

Ich blicke mit Freude auf das Reformationsjubiläumsjahr zurück:

In manchen Gemeinde werden noch die Reste vom Lutherbier getrunken, und in Wittenberg ist dieser Tage Lagerverkauf. Luthersocken und Lutherkekse, Bonbons und Bier, Playmo und Picknickdecken, alles muss raus. Es ist gelungen, dieses Reformationsgedenken weit über Deutschland hinaus und ökumenisch zu feiern. Es ist aus meiner Sicht auch gelungen, dieses Reformationsgedenken im Kirchenkreis Ronnenberg in der Fläche zu feiern. In den kleinsten Kapellen unseres Kirchenkreises, an kleinen und großen Orten wurde auf verschiedenste Weise an die Wirkung der Reformation damals und bis heute gedacht. Ein paar Veranstaltungen erwähne ich nur: etwa die kunsthistorische Betrachtung der Altarpredella in Langreder, ‚Futtern wie bei Luttern‘ in Weetzen, die Lange Nacht der Kirche in Barsinghausen, die Katechismusreihe im Kirchengemeindeverband, die Kinderbibeltage über Luther in Wennigsen, viele kirchenmusikalische Veranstaltungen mit Werken und Texten Luthers, die Einführung der neuen Lutherbibel für den gottesdienstlichen Gebrauch, das Lutherspektakel, und der große Konfitag in Empelde. Unsere selbstgestaltete Reformationstür ist durch den Kirchenkreis gewandert und hatte überall einen guten Platz. Mein Eindruck zum Reformationsjahr ist: Die Kirche ist neu im Gespräch, das vielfältige öffentliche Gedenken hat dazu beigetragen, dass eine kritische Würdigung unserer Kirchengeschichte möglich wurde.

Mein zweites Thema: Nicht so erfreulich waren manche personelle Engpässe in den letzten Monaten, wegen Erkrankung von Pastoren/innen musste vieles solidarisch getragen werden, und das ist sehr gut gelungen, vielen Dank sage ich all denen, die unterstützt haben. Den beiden schwer erkrankten Kollegen Pastorin Westermann-Buße und Pastor von Blumröder wünsche ich – und Sie sicher auch – einen stärkenden Weg aus der Krankheit und gute neue Perspektiven. Auch unsere Klausurtagung der Hauptamtlichen ist aus verschiedenen Gründen kleiner ausgefallen als geplant, die Klausurtagung fand im Oktober in der Abtei Königsmünster in Meschede statt und hat, so mein Eindruck, diejenigen die dabei waren auf eine gute Weise zu einer Gemeinschaft zusammen wachsen lassen. Thematisch ging es stark um die Mitte, die Mitte des Kirchenkreises, die eigene geistliche Mitte auch, und das alles in diesem besonderen Klosterkontext.

In den Zusammenhang ‚personelle Engpässe‘ gehört ein weiteres Thema: Ich möchte Ihnen berichten über **finanzielle Auswirkungen von längeren Krankheiten** oder Vakanzan auf Pfarrstellen.

Bis Dezember 2016 war die Regelung so: War eine Pfarrstelle im KK vakant, hatte das keinerlei finanzielle Auswirkung auf den Haushalt des Kirchenkreises.

Seit 1.1.2017 ist das anders: Wird eine Pfarrstelle vakant oder ist ein Pfarrstelleninhaber länger erkrankt, verfügt der Kirchenkreis über diese nicht verrechneten **Beträge (das sind ca. 7.700 € bei voller Pfarrstelle monatlich)** und der KK kann damit die Vakanz- bzw.

Krankheitssituation entschärfen, indem kurzfristig Vertretungen dort eingesetzt werden. Als Beispiel: Die lange Krankheit von Frau Westermann-Buße konnte seit Januar dieses Jahres aus diesen Mitteln durch die Aufstockung der Pfarrstelle von Frau Kalmbach aufgefangen werden. (Vor dem 1.1.2017 musste man dafür einen Antrag an die LK stellen) Und die derzeitige Krankheitssituation in Ronnenberg wird etwas entschärft durch eine Viertel-Aufstockung einer Diakoninnenstelle, die Aufstockung der Pfarrsekretärinnenstunden sowie

eine Viertel Pfarrstellenaufstockung aus diesen nicht angerechneten Mitteln. Hier hat [jetzt](#) der Kirchenkreisvorstand die Möglichkeit, kurzfristig zu reagieren und kann bei Pfarrstellenvakanzen Entlastungen schaffen. Angedacht sind befristete Maßnahmen wie

- die Beauftragung von Pastoren/-innen im Ruhestand, die für bis zu 6 Wochen in der Gemeinde tätig sind. Hier entstehen außer einem Honorar auch Fahrt- und Wohnkosten
- die Aufstockung von Pfarr- und Diakonenstellen im Kirchenkreis z.B. bei Teilstelleninhabern
- Anstellung von Diakoninnen und Diakone bzw. Honorarkosten für Übernahme von Teildiensten, z.B. für den Konfirmandenunterricht
- Stundenerhöhungen der Pfarramtssekretärin
- Anstellung von Helfer/Helferinnen im Pfarramt
- oder andere geeignete Maßnahmen im Einzelfall.

Die Kirchengemeinden sollen dies wissen. Bei Stellenvakanzen sollten sie das gesamte Umfeld der dann zu vertretenden Aufgaben in den Blick nehmen und Anträge an den Kirchenkreisvorstand stellen.

Ein Thema, mit dem sich der Kirchenkreisvorstand auf der Klausurtagung letzte Woche befasst hat, sind die **drei Regionen unseres Kirchenkreises**. Die Region Barsinghausen, die Region Gehrden-Wennigsen und die Region Ronnenberg sind sehr unterschiedlich aufgestellt. Der KKV nimmt die guten Entwicklungen wahr, die sich in den Regionen abzeichnen. Und ebenso werden auch Probleme identifiziert, die ganz unterschiedlich gelagert sind. Überall ist das Thema Kommunikation zwischen den verschiedenen regionalen Ebenen von Bedeutung, und an manchen Stellen ist eine gewisse Gremienmüdigkeit zu spüren. Allerdings sind in den letzten Jahren verschiedene zarte Pflanzen gewachsen, die es zu pflegen gilt, zum Beispiel die Konfirmandenfreizeit in Volkenroda der Region Gehrden-Wennigsen, die Bestrebungen für ein gemeinsames Konfirmandenunterrichtskonzept in der Region Barsinghausen und die Friedensdekade, die in der ganzen Region Ronnenberg dieses Jahr zum ersten Mal gefeiert wird.

Wir als KKV möchten den Mitgliedern der Regionalvorstände Mut machen, auch Durststrecken durchzuhalten um den regionalen Gedanken weiter zu stärken.

Ich wage einen **Ausblick auf die Kirchenvorstandswahl 2018**. Ich weiß, dass viele unserer Kirchengemeinden noch kräftig suchen nach KandidatInnen für die Wahl, und ich möchte Sie ermutigen, da auch ungewohnte Wege zu gehen, auf Menschen zuzugehen die vielleicht nicht gleich in Ihrem Blickfeld stehen. Sprechen Sie die Mutter eines Kindes aus der KITA z.B. an, oder einen griffigen Konfirmandenvater, der sich die Kirche so ganz anders wünscht. Wenn Sie Fragen zur Kirchenvorstandswahl haben, scheuen Sie sich nicht, sich im Kirchenkreisamt beraten zu lassen. Und wenn dann die Wahl zum Kirchenvorstand erfolgreich erfolgt ist, beginnt die Suche nach KandidatInnen für den Kirchenkreistag, dazu werden wir gleich noch kommen. Auch hier ist mir sehr

wichtig, dass wir schon jetzt anfangen, zu überlegen, wer in die zukünftige Kirchenkreissynode seine besondere Kompetenz einbringen kann, wer mit Lust und Elan Kirche mitregieren möchte.

Denn das ist unser Auftrag, wie er uns heute bei der Diskussion um die neue Verfassung sicher noch einmal deutlich wurde: Wir leiten Kirche, und damit gestalten wir die Kirche von heute und planen die Kirche von morgen – jede und jeder von uns hier trägt zu einer lebendigen Kirche von morgen bei. Dass uns dabei die Motivation bleibt und immer neu entsteht, wünsche ich uns allen. Herzlichen Dank!